

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0054/2016/IV

Datum:
23.03.2016

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Betreff:

**Fortführung Stromspar-Check Plus als
Stromspar-Check kommunal im Rahmen
des Masterplans 100 % Klimaschutz**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	05.04.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	12.04.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	28.04.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss, der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit sowie der Gemeinderat nehmen die Information dieser Vorlage zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Zuschuss zum Projekt (2.000 EURO pro Jahr) (Mittel stehen auf der Projektkostenstelle 3100P303 zur Verfügung)	6.000 EURO
Einnahmen:	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Caritasverband Heidelberg e. V. führte von 2014 bis 2016 als Beschäftigungsträger das Projekt Stromspar-Check PLUS des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit in Heidelberg durch.

Hier erfolgt der Bericht über die erste Projektlaufzeit und die Information über die Bewilligung der Folge-Maßnahme am Standort Heidelberg.

Die Stadt Heidelberg – das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie – hat das Projekt initiiert, koordiniert Projekttreffen und unterstützt die Caritas im Rahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz.

Begründung:

1. Gesamtzusammenhang im Masterplan 100 % Klimaschutz

Am 5. Juni 2014 hat der Gemeinderat den Masterplan 100 % Klimaschutz als neues Klimaschutzkonzept der Stadt Heidelberg beschlossen (Drucksache 0112/2014/BV).

In der Anlage zum Beschluss wurde im Handlungsfeld „Energieeffizienz bei Produkten und Dienstleistungen“ unter anderem die Maßnahme „Energiecheck Strom“ entwickelt. Hier geht es darum, Heidelberger Haushalte dabei zu beraten, „Energiefresser“ unter ihren Haushaltsgeräten zu identifizieren und sie durch effizientere Produkte zu ersetzen.

Die Maßnahme hat neben Privathaushalten und Gewerbebetrieben auch die Zielgruppe „einkommensschwache Haushalte“ im Blick. Hierzu gibt es ebenfalls vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit das Projekt Stromspar-Check Plus.

2. Bundespolitischer Kontext und Ablauf

Beim Stromspar-Check Plus sind der Deutsche Caritasverband und der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands Projektsteuerer. Das Bundesumweltministerium förderte dieses Projekt aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative bis März 2016.

Der Stromspar-Check Plus hat drei politische Säulen:

Umweltschutz	Verringerung des CO ₂ -Ausstosses und Ressourcenschutz
Bildung	Sensibilisierung von Haushalten, denen Klimaschutz wenig vertraut ist
Arbeit	Erwerbslose werden zu Stromsparhelfern ausgebildet, erhalten sinnstiftende Aufgaben und neue Chancen zur Qualifizierung für den Arbeitsmarkt,
Soziales	finanzielle Entlastung einkommensschwacher Haushalte, Vermeidung von Energieschulden, Entlastung kommunaler Haushalte

Beim Stromspar-Check Plus handelt es sich um ein kostenfreies Angebot für Empfänger von Transferleistungen sowie Personen mit geringem Einkommen unter der Pfändungsfreigrenze. Ein Stromspar-Check besteht aus folgenden Komponenten: Ersttermin mit den Stromsparhelfern mit anschließender Analyse des Haushaltes, Zweitermin mit Einbau von Soforthilfen, auf Wunsch Teilnahme am Kühlgerätetauschprogramm, eventuell Monitoring.

Insgesamt gibt es Stromspar-Check-Teams an 132 Standorten in Deutschland. Vom 1.1.2013 bis zum 18.02.2016 wurden deutschlandweit 122.621 Haushalte besucht und 1.540.136 Soforthilfen (z. B. Steckerleisten, Duschkopf, Durchflussbegrenzer) im Wert von rd. 8,5 Mio. Euro ausgegeben.

Das Monitoring bundesweit ergab, dass alle Einsparungsprognosen übertroffen wurden. Die CO₂-Emissionen wurden reduziert, es kam zu mehr Stromeinsparungen und zu mehr finanziellen Einsparungen.

3. Projekt Stromspar-Check Plus in Heidelberg

Bereits im Jahr 2009 gab es in Heidelberg Überlegungen zur Einführung des Stromspar-Checks. Das Thema wurde im Gemeinderat diskutiert (Drucksache 0120/2009/IV). Das Projekt konnte damals nicht umgesetzt werden. Im Jahr 2013 wurden die Themen Energieberatung, Stromsparchecks und die Verringerung von Strombezugssperren bei Empfängern von sozialen Transferleistungen erneut in den gemeinderätlichen Gremien diskutiert (Drucksache 0107/2013/IV und Drucksache 0183/2013/IV).

Im Rahmen des Masterplans 100 % Klimaschutz ist es dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie im Jahr 2014 gelungen, den Caritasverband Heidelberg e. V. als Beschäftigungsträger zu gewinnen. Projektstart war der 1. März 2014. Seither wurden durch das Jobcenter Heidelberg vermittelte Stromsparhelfer von der KliBA geschult, von denen vier ein Vertragsverhältnis bei der Caritas erhielten. Die Finanzierung der Stromsparhelfer erfolgt aus Mitteln des Jobcenters. Die lokale Netzwerkpartnerschaft im Projekt wurde ergänzt durch die Stadtwerke, die das Projekt finanziell unterstützen (über die Aktion Nähe sowie das Kühlgerätetauschprogramm) sowie das Amt für Soziales und Senioren. Der Gemeinderat wurde über das Projekt zuletzt im Jahr 2014 informiert (Drucksache 0055/2014/IV).

Seit April/Mai 2014 besuchten die Heidelberger Stromsparhelfer bereits rund 400 teilnahmeberechtigte Haushalte zur Datenaufnahme, zur Beratung und zur Übergabe von Soforthilfen wie effizienten LED-Lampen.

Die Einsparprognose pro Haushalt bei Strom beträgt in Heidelberg 361 kWh (Bund: 385 kWh) und bei Wasser 11,8m³ (Bund: 11,4m³). In Heidelberg wurden seit Projektstart bis Februar 2016 insgesamt 4.897 Soforthilfen ausgegeben und 96 Geräte über das Kühlgerätetauschprogramm getauscht. Im Durchschnitt ist pro getauschtem Kühlschranks zusätzlich eine Einsparung von 358 kWh zu verzeichnen (Bund: 378 kWh).

In 1.919 (Stand 10.02.2016) evaluierten Haushalten ergab sich bundesweit bei Strom 16% Einsparung pro Haushalt und bei Wasser 19% (Rechnungsvergleich).

Die durch die KliBA im Projekt qualifizierten Stromsparhelfer haben im Jahr 2015 außerdem von der Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main die Zertifizierung als „Serviceberater für Energie- und Wassertechnik“ erhalten. Derzeit sind sie dabei, sich für den ersten Arbeitsmarkt zu bewerben.

Für die Stadt Heidelberg ergibt sich nach aktueller Prognose langfristig über die Lebensdauer der Soforthilfen pro Check eine Einsparung von durchschnittlich 101 Euro.

Diese Einsparung berechnet sich aus den gesparten Kosten, die eine Kommune weniger für Wasser und Heizenergie an Empfängerhaushalte (ALG II und Sozialhilfe) zahlen muss.

Das Projekt ist in Heidelberg langfristig ausgelegt. Vorerst war eine Durchführung bis zum 31.03.2016 vorgesehen. Dies ist auch der Zeitrahmen, für den die Finanzierung der Stromsparberater durch das JobCenter gesichert ist.

4. Anschluss als Neuprojekt „Stromspar-Check Kommunal“

Von Seiten des Deutschen Caritasverbandes ist das Ziel des Neuprojektes die Verstetigung und nachhaltige Weiterführung über 2019 an möglichst vielen Standorten.

Hierzu sollen die Kernprojekte inkl. Kühlgerätetauschprogramm und Monitoring weiter geführt werden. Darüber hinaus werden Modelle erprobt, wie eine kommunale Integration des Stromspar-Checks langfristig gelingen kann. Dazu zählen die Entwicklung verschiedener Finanzierungsmodelle, die Bildung von Lenkungsgruppen und lokale Kooperationen.

Neu im Folgeprojekt soll die Erweiterung des Soforthilfesortiments durch den Bereich Heizenergie sowie Soforthilfen zur Veränderung des Nutzverhaltens (z. B. Türbesen, programmierbare Thermostatventile). In den Haushalten werden auch Vertiefungsthemen zum Verbrauchs- und Konsumverhalten angesprochen, was langfristig zu einer Bewusstseinsförderung für den Klimaschutz führen soll.

Der Caritasverband Heidelberg hat auf Grund der guten Erfahrungen im Erstprojekt bereits einen Antrag beim Bundesumweltministerium auf Weiterförderung gestellt und eine Zusage für den Standort Heidelberg erhalten.

Das Jobcenter Heidelberg hat die Finanzierung von erneut 4 Stromsparhelfern zugesagt. Es beabsichtigt, das Projekt „Stromspar-Check Kommunal“ mit der Laufzeit vom 01.04.2016 bis zum 31.03.2019 zu unterstützen. Vom 01.04.2016 bis 31.03.2017 fördert das Jobcenter Heidelberg vier Arbeitsverhältnisse gem. § 16e SGB II (Förderung von Arbeitsverhältnissen). Die Förderung für die Folgejahre entsprechend Anzahl und Förderumfang ist abhängig von gesetzlichen Regelungen, Vorliegen der individuellen Fördervoraussetzungen sowie den zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln.

Bereits im März erfolgte die Bewerberauswahl und es wurde gemeinsam mit der KliBA mit der Schulung begonnen.

Für Heidelberg soll, wie im Bundesprojekt, ebenfalls eine langfristige Perspektive für den Stromspar-Check entwickelt werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 2		Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen Begründung: Das Projekt Stromsparcheck-Plus ist sozial, da es Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit qualifiziert, es führt durch die Stromeinsparung zur wirtschaftlichen Stabilisierung der beratenen Haushalte und spart Energie bzw. reduziert die CO ₂ -Emissionen. Ziel/e:
AB 14		Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben Begründung: Im Projekt werden Langzeitarbeitslose von der KliBA als Stromsparhelfer geschult und technisch qualifiziert, so dass sie einen besseren Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erhalten.
UM 3	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern Begründung: Die nach der Beratung eingebauten Stromsparhilfen (technische Kleingeräte) sowie Verhaltensänderungen führen zur Reduktion des Energieverbrauchs und damit zur Verminderung der CO ₂ -Emissionen. Ziel/e:
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben Begründung: In dem Projekt werden Haushalte zum Klimaschutz aufgefordert, die durch andere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen oft nicht erreicht werden.
UM 8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern Begründung: Durch die Stromsparberatung wird den Haushalten unnötiger Stromverbrauch bewusst gemacht und gleichzeitig werden praktische Hilfen zur Verbrauchsreduktion und damit zum umweltbewussten Handeln angeboten. Ziel/e:
SOZ 1		Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Haushalte, die durch die Beratung der Stromsparhelfer Energiekosten einsparen, reduzieren ihre Wohnnebenkosten und vermeiden ggf. Stromsperrern. Langzeitarbeitslose können durch die Qualifizierung wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson